

empfindliche Sorten auszuwählen. Als in hohem Maße krebssüchtig können für die meisten Verhältnisse angesehen werden: Roter Herbst- und Weißer Winterkalville, Geflammerter Kardinal, Champagner-Reinette, Kanada-Reinette, Roter Winter-Stettiner, die grüne Sommer-Magdalene und die Knautsine. Vielach ganz oder nahezu krebsfrei sind: Roter Eiserapfel, Fürstenapfel, Carpentin, Purpurroter Couinot, Langstons Sondergleichen, Gravensteiner und Boikenapfel.

Krebs ist nur selten dauernd zu heilen. Meist kommt er nach kurzer Zeit wieder. Kleinere Wunden sind bis auf das gesunde Holz auszuschneiden, mit Lehm- oder Sandbrei zu verstreichen und mit Sackleinwand zu umbinden. Größere Wunden säubere man so gut als möglich an allen toten Teilen und verstreiche das bloßgelegte Holz mit Steinkohlenteer. Es empfiehlt sich, bei kleineren als auch bei größeren Wunden rings um die Wundstelle einige Längsschnitte (Schröpfungsschnitte) anzubringen. Kalkdüngung ist unerläßlich. Krebsige Bäume abzuwerfen und umzupfropfen ist eine vergebliche Arbeit, denn der ganze Stamm ist verseucht.

Der Brand.

Dies ist eine Rindenkrankheit und wird nicht selten hervorgerufen durch Verletzungen der Rinde, und auch durch Frost. Die Rinde stirbt an solchen Stellen ab, wird schwarz, mitunter wird auch das darunter liegende Holz mit angegriffen. Der Frost tötet oft einzelne Stellen unter der Rinde, so daß man anfänglich gar keine Beschädigung wahrnimmt. Die Stellen werden weicher und braun. Werden diese Wunden nicht ausgeschnitten und zu heilen versucht, so entsteht leicht Krebs. (Siehe vorstehend.)

Frostplatten.

Diese entstehen bei raschem Temperaturwechsel. Sie kennzeichnen sich dadurch, daß

